



Die List der Schlange - Eine Psychiatriegeschichte

Liebe DSFo´ler,

meine Outline enthält eine detaillierte Beschreibung der Handlung, die Textprobe die erste Szene.

Meine sonstigen Fragen:

- Passt die Überschrift? Es soll um die scheinbar heimtückische "Schlange" Smeraldina gehen.
- Klingt die Geschichte schlüssig?
- Könnt ihr euch mit jemanden identifizieren und findet ihr die Charaktere interessant?
- Ist der Rote Faden erkennbar (durch den hoffentlich aktiveren Protagonisten)?
- Fällt euch sonst noch was auf?

Bitte ignoriert die Rechtschreibung. Es ist ein erster Entwurf.

Ein-Satz-Zusammenfassung:

Teenager Georg rettet seine Mutter vor einem außerirdischen Arzt, der sie schlachten lassen möchte.

- Thema der Geschichte: Missbrauch ärztlicher Macht
- Genre: Thriller, Sci-Fi-Krimi
- Es soll für einen Verlag sein
- Geplante Textlänge: ca. 100 Seiten (Kleiner Roman)
- Zielgruppe: Jugendliche, junge Erwachsene, Erwachsene
- Orte: Berliner Krankenhauses Herzberge (Aufzug, Pathologiekeller, Psychiatrische Station 4, Büro von Smeraldina und von Dr. Barr), Landschaftspark Berlin-Herzberge

- Weltenbau

Die Geschichte spielt in Berlin, im östlich gelegenen Klinikum Herzberge, das an einem Park liegt. Berlin ist auch in diesem Weltenbau die große Hauptstadt Deutschlands, wo viele alternative Lebensformen und Trends gelebt werden, wozu auch der Veganismus gehört.

Die Reptiloiden, welche unter den Menschen versteckt leben, fühlen sich mit ihrer geruchsempfindlichen Zunge in der verschmutzten Innenstadt nicht wohl, weshalb sie sich das Klinikum Herzberge aussuchten, weil es dort sehr grün ist.

Charaktere

Georg Smokowski (Prota):

Georg, ein Teenager, der sich von seinen Eltern emanzipieren möchte, wird mit dem Umstand konfrontiert, dass seine Eltern plötzlich nicht mehr für ihn da sind und er muss sie befreien gehen.

Smeraldina, Die Meisterin der emotionalen Manipulation:

Eine reptiloide Unternehmerin hat sich als die menschliche Psychiaterin Smeraldina getarnt, um die Menschen über Fake-Diagnosen dazu zu bringen, sich dem Krankenhaus anzuvertrauen.

Dr. Barr (Bösewicht):

Dr. Barr ist ein Reptiloid, welcher sich als Chefarzt getarnt hat und die Organe aus den über Fake-Diagnosen



Die List der Schlange - Eine Psychatriegeschichte

hergebrachten Patienten operativ entfernt und an Millionäre weiterverkauft.

Apathos:

Der reptiloide Apathos ist ein Doppelgänger, der einen verstorbene MS-Patienten als "geheilt" vorspielt und sonst das (nach der Organentnahme übrig gebliebene) Menschenfleisch für seine Artgenossen zum Verzehr zerteilt.

Silvia Smokowski:

Silvia will ihren Sohn Georg gut erziehen trotz des Umstandes, dass sie alleinerziehend ist, die Hilfe ihres Vaters und Bruders aber ablehnt und daher nicht alles bieten kann, was eine Familie braucht.

Exposé

Teenager Georg kommt von der Schule zurück und wartet in der Wohnung auf seine Mutter Silvia. Dass sie immer noch nicht von ihrer Arbeit da ist, ist außergewöhnlich.

Georg ruft seine Mutter an und er erfährt, dass sie gegen ihren Willen in die Neuropsychiatrie des Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge Berlin eingewiesen wurde, weil sie eine neurologische Erkrankung haben soll (Multiple Sklerose). Sie fühlt sich aber nicht krank. Womöglich war es ein ärztlicher Irrtum. Georg soll hingehen und ihr helfen, entlassen zu werden.

Silvia lotst ihn zur Station, er wird aber von der Pflegefachkraft abgewiesen, weil Silvia angeblich Ruhe brauche. Die Pflegefachkraft erfährt zufällig, dass Silvia mit ihm telefoniert hatte, prompt wird Silvia das Handy abgenommen.

Für alles Weitere soll Georg in der Früh mit Neuropsychiaterin Smeraldina reden. Mit Silvias Freund Sven kann Georg auch nicht reden, er nimmt nicht ab. Noch am Morgen hatte er auf die Erziehungsmethoden seine Mutter geschimpft (sie will nicht, dass er mit Punks abhängt), doch nun will er sie nur noch aus dem Krankenhaus rausholen.

Am nächsten Morgen fragt Smeraldina den Georg, ob seine Mutter ihm gestern am Telefon erzählte, dass die Welt von Reptiloiden unterwandert sei. Silvia hat es ihm nicht erzählt, klingt ja auch sehr hirnrissig. Von so etwas würde sie nie reden. Smeraldina flüstert, er soll auch flüstern, es wird alles überwacht und sie offenbart, dass Silvia gar nicht krank ist. Sie soll beseitigt werden. Smeraldina erstellte die Diagnose der Sehstörung im Zusammenhang mit der tödlichen Multiplen Sklerose als Vorwand, um ein Ableben Silvias zu begründen. Smeraldina handelt auf Befehl ihres Chefarztes Dr. Barr, weil Silvia Zeugin wurde, dass Reptiloide existieren. Smeraldina aber versteht die Reptiloide. Sie haben keinen Skrupel gegenüber Menschen, weil sie für entsetzliches Tierleid verantwortlich sind. Smeraldina schätzt an Georg, dass er Veganer ist (sie kann es riechen). Sie hofft, dass Dr. Barr sich erbarmt, Georg etwas Gutes tun will, weil er eben Veganer ist und Silvia ausnahmsweise laufen lässt.

Für Dr. Barr aber ist nichts verhandelbar. Er schickt Georg zusammen mit Smeraldina aus seinem Zimmer. Dort wartet Markus, der Georg und Smeraldina in einen Fahrstuhl bringt, wo Georg ohnmächtig wird. Georg erwacht angeschnallt auf einem Metalltisch, wo Markus sich überlegt, wie er ihn am besten zerteilen soll, wobei er ungeniert seine reptiloiden Seiten zeigt (u.A. seine scharfen Backenzähne, die bei weit geöffnetem Mund sichtbar werden).

Smeraldina aber sticht Markus eine Spitze mit einer sehr feinen Nadel in den Rücken und Markus fällt in seinem Stuhl, worin er sitzen bleibt, als ob nichts wäre, nur - er ist tot. Smeraldina flüstert Georg zu, dass Dr. Barr ihr sagte, dass Menschen, die Reptiloide gesehen und von ihren Aktivitäten erfahren haben, den Tod



Die List der Schlange - Eine Psychiatriegeschichte

verdienen. Sie aber hofft auf eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Veganern und Reptiloiden, was Dr. Barr nicht kapieren will. Georg soll ihr helfen, Dr. Barr während seiner Pause zu töten (wo er nicht auf seine Überwachungsmonitore schaut), während Smeraldina vor der Tür Schmiere steht. Er ist ein sehr starker Reptiloid, den kann sie nicht alleine überwältigen, weshalb Georg Unterstützung aus der Station holen soll. Smeraldina würde dafür sorgen, dass niemand etwas vom Mord mitbekommt. Dann wird Smeraldina selber Chefärztin sein und kann Silvia entlassen. Georg hilft ihr gerne. Er denkt sich, dass er seine Mutter zusätzlich zur Hilfe nehmen wird.

Nachdem sie auf die Pause von Dr. Barr gewartet hatten, schmuggelt sich Georg mit seinem Schlachtbeil auf Station 4 zu seiner Mutter und er erzählt ihr, was er vorhat. Seine Mutter aber merkt sofort, dass etwas an Smeraldinas Plan faul ist. Statt Schmiere zu stehen könnte sie genauso gut die Polizei rufen, während er mit seinen Helfern Dr. Barr tötet. Georg kommt dann ins Gefängnis, während sie fein raus ist. Auch dass Smeraldina Frieden will, glaubt Silvia nicht so ganz – Smeraldina könnte Georg für ihre Interessen benutzen, um selber Chefärztin zu werden, weil diese Frau sonst eine sehr gute Manipulatorin ist. Sie agiert bereits aus einer Position, wo man sie nicht vermuten würde, sie macht sich den Glauben der Menschen zu Nutze, dass es keine Reptiloide gibt, um die Verbrechen der Reptiloide zu verschleiern. Deshalb hatte Silvia im Telefonat mit Georg nichts über ihre Beobachtung der Reptiloide erzählt, weil Silvia befürchtete, dass er ihr nicht glaubt und Silvia zu Recht ins Krankenhaus gehört. Georg ist erstaunt und bemerkt, das hätte er nicht bedacht.

Smeraldina platzt in Silvias Zimmer rein und hat richtig vermutet, dass Georg bei seiner Mutter ist. Smeraldina macht eine Kopfbewegung nach draußen. Silvia schlägt mit einem Stuhl die Ärztin nieder, zerstört mit Georg seinem Beil die verschlossene Tür der Anstalt und sie fliehen. Sie fahren mit einem Auto planlos davon – erst einmal weg vom Krankenhaus, in der Hoffnung, nicht wieder eingewiesen zu werden. Etwas später aber stellen sie fest, dass Smeraldina mit einem Motorrad aufholt, doch sie wird in einen schweren Unfall verwickelt. Die Familie hofft, dass das Monster nun tot ist, ohne es getötet zu haben.

Silvia fürchtet, dass Dr. Barr veranlassen kann, sie wieder einzuweisen und fragt ihren befreundeten Arzt Sven um Rat, der ihr einen Notar nennt, der ihr eine beglaubigte Patientenverfügung ausstellen kann. Auf dem Weg zum Notar werden sie in einem Park von maskierten Gestalten angegriffen. Smeraldina kommt mit Patienten angelaufen und schlägt die Maskierten tot. Sie sagt ihnen, dass sie nun selber Dr. Barr getötet hat. Georg muss nichts mehr befürchten, weil sie wirklich nur Frieden will. Veganern vertraut sie und seine Mutter kann einfach froh sein, dass ihr Sohn Veganer ist.

Welches Gefühl bleibt zurück? Die völlige Verwirrung?

Textprobe

„Die Polizei kann nichts dagegen machen“. Die Stimme von Georgs Mutter knackte aus seinem Smartphone, so, als würde jeden Moment das Signal abbrechen.

„Aber Mama, die Polizei hilft doch immer!“

„In diesem Fall nicht. Ich gelte als psychisch krank und bin somit unglaubwürdig.“

Georg war entsetzt. Er stieg aus der Straßenbahn, sah sich um und fand einen Wegweiser, der auf das Königin Elisabeth Krankenhaus Berlin-Herzberge deutete.

„Mama, warum gehst du nicht einfach nach Hause?“

„Ich wäre ja am liebsten direkt nach meiner Schicht gekommen, doch weil ich der Psychiaterin über dem Weg lief, sagte die, dass ich Sehstörungen hätte, und andere Anzeichen einer Multiplen Sklerose, einer



Die List der Schlange - Eine Psychiatriegeschichte

Nervenkrankheit. Dies wurde als Eigen- und Fremdgefährdung ausgelegt, was eine Einweisung gegen meinen Willen legalisiert hatte.“

„Das ist furchtbar! Und jetzt soll ich denen sagen, dass ich dich begleiten werde, damit du nicht in der Psychiatrie versauerst?“

„Eine Multiple Sklerose . . .“ Die Stimme seiner Mutter wurde durch lautes Knacken unterbrochen und verstummte ganz.

Auweia. Georg will sie unbedingt da raus holen.

Er stolperte über die unebenen Betonplatten des parkähnlichen Geländes mit den mehrstöckigen Klinkerbauten und fand einen weiteren Hinweis. „Station 4, das ist es“. Als er den Kopf hob und die ca. 10 Meter hohen Klinkermauer betrachtete, mehrere Ziegelreihen stark, aus der nach Jahrzehnten einzelne Steine verschwanden, fürchtete er sich. Seine Mutter wurde wie eine Schwerverbrecherin behandelt.

Er sah auf seinen dünnen Körper runter und inspizierte seine abgenutzten Stiefel, wo sich an manchen Stellen bereits die Sohle ablöste. Mist. Hätte er sich nur mal ordentlicher angezogen, sonst denken die von der Psychiatrie noch, seine Mutter hätte ihn verwahrlost. Aber jetzt ist er schon da und die Sonne geht bald unter.

Georg rüttelte an der vergitterten Altbautür. Abgeschlossen.

Es öffnete ihm eine junge Frau um die 30: „Schwester Beate Czernowitz hier, wie kann ich Ihnen helfen?“

Georg nahm in ihrer Stimme einen aggressiven Unterton wahr, was ihn etwas einschüchterte. Auch ihr kühler Blick bereitete ihm Unbehagen. Er stellte sich vor: „Ich bin Georg Smokowski, der Sohn von Silvia, die heute Nachmittag . . .“

Sie unterbrach ihn: „Ähhh, sind Sie schon 18?“

„Was soll diese Frage?“

Beate stieß genervt die Luft aus: „Wenn du unter 18 bist, darfst du ohne deinen Erziehungsberechtigten hier nicht erscheinen.“

„Meine Erziehungsberechtigte ist aber in ihrem Haus!“, giffete Georg.

Beate sah ihn ernst an.

Etwas nervös zupfte er an seinem rosa Netzhandschuh. Bemängelte sie seinen Look?

„Und? Wer hat dir Bescheid gesagt, dass deine Mutter hier ist?“

„Na, meine Mutter selbst. Sie hatte mich angerufen!“

Die Schwester drehte sich zu einem nebenstehenden Pfleger und sagte ihm, er möge Frau Smokowski das Handy wegnehmen.

Georg knurrte ärgerlich. „Warum macht ihr das?“

„Sie darf nicht mit außerhalb kommunizieren. Es wäre nur Ablenkung. Sie braucht absolute Ruhe!“

Georg schlug gefrustet gegen die Holztür.

„Wenn du hier nur randalierst, dann gehe bitte!“

„Warte!“ Georg stemmte seinen Arm mit seiner geöffneten Hand gegen die sich schließende Tür. Beate öffnete sie wieder.

„Frau Czernowitz, Sie können meine Mutter doch nicht gegen ihren Willen festhalten!“

„Bitte komm´ morgen früh wieder, Herr Smokowski. Psychiaterin Smeraldina wird dir alles Weitere erläutern.“

Sie wollte die Tür schließen, doch Georg stemmte sich wieder dagegen.

„EY!“ In Beates Gesicht lag Aggression.

„Ich brauch noch was!“

„Ja, fass dich kurz . . .“

„Ich möchte den Schlüssel für mein Zuhause haben, den hat meine Mutter . . .“

„Da sagt man Bitte!“ Die Tür knallte zu.

Georg war außer sich vor Wut. Er wummerte gegen die Tür: „Nazischweine! Ihr könnt mich doch nicht auf der Straße übernachten lassen!“



Die List der Schlange - Eine Psychiatriegeschichte

Georg sah sich um. Er war alleine. Warum sollten er und seine Mutter das verdient haben? Sie sagte ihm lediglich, dass sie Sehstörungen hatte. Es war unglaublich, dass dies schon ausreichte, um in einem Staat, der als demokratisch und gerecht galt, eingesperrt zu werden. Ein Grund mehr, Punk zu bleiben.

Der Teenager lief die Mauer entlang, in der Hoffnung, eine offene Fuge zu finden. Da schallte eine Frauenstimme über die Ziegel: „Du bist verrückt mein Kind, du musst nach Berlin, da, wo die Verrückten sind, da gehörst du hin!“

Das war seine Mutter.

Er rief ihren Namen: „Silvia!“

Doch der Gesang verstummte.

Irgendwie beschlich ihm das Gefühl, dass je mehr er versuchte, seine Mutter zu retten, es ihr schlechter gehen könnte. Er entfernte sich von der Mauer und fühlte sich schuldig. Schuldig unter Anderem, weil er sich aufregte, dass sie ihn ausgesperrt hatte, nachdem sie zur Arbeit ging, damit er auch ganz sicher die Schule besuchen konnte. Im Endeffekt aber wollte sie das Beste für ihn.

Er dachte an Silvias Freund, Sven. Mit ihm würde er gerne über das Geschehene sprechen – vielleicht kann Georg sogar bei Sven schlafen? Sven nahm nicht ab. Ach, ganz vergessen, Sven war im Urlaub, in Ägypten. Zu seinen Freunden aus der Schule? Nein, die sollten nicht erfahren, dass Georgs Mutter in der Psychiatrie war. Früher oder später käme das sowieso raus.

Die Sybille aus der Yoga-Gruppe? Georg wollte anderen nicht zur Last fallen, hin und wieder musste seine alleinerziehende Mutter im Bekanntenkreis um Geld fragen und er erinnerte sich noch gut an ihre Schamröte im Gesicht. Ob es helfen wird, ihr zu sagen, dass er bereits ein guter Yogi ist? Er ernährte sich immerhin schon seit zwei Monaten komplett vegan. Doch auch Sybille war nicht telefonisch erreichbar. Diese Hippies vergaßen auch dauernd, ihr Phone aufzuladen.

Die Sonne war fast untergegangen. Georg legte sich auf eine der Bänke im die Psychiatrie umgebenden Park. Es war Juni und schon warm. Er schlief rasch ein.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).